

# Gandalfs Garden, London

Das Jahr weiß ich nicht mehr, ich war nach dem Abi mit dem Rad nach Rotterdam, um mir eine Überfahrt nach London zu erarbeiten, mein Seefahrtbuch dabei, wurde ich als Schiffsjunge an Bord genommen und konnte nach einigen Hinundüberfahrten mit dem Rad von dem Küstendampfer in Rochester abmustern, London war mein erstes Ziel, die Antiuniversität, wo unter anderem John Lennon Vorträge hielt.

Verdammt lang her, die Erinnerung speichert eher diffuse Eindrücke, ein enger Flur mit Treppe hoch, in einem Raum viele junge Leute, aber um was es ging, weiß ich nicht mehr, es war eine aufgeregte Stimmung, wahrscheinlich haben wir alle den Anbruch eines neuen Zeitalters erwartet, aber bloß so, wie Sonne morgens aufgeht und Vögel beginnen zu singen. Gesang, Musik war zu der Zeit sowieso das kognitive Gesamtkunstwerk, dazu ein paar Farben, buntes Hemd, frische Luft, viel Luft, kann sein daß das grad die Zeit der Lindenblüte war, wovon die Nächte so süß und lang werden, und ich mit Fahrrad und Rucksack, schlafen im Freien. Aber durfte man eigentlich nicht, ich war mit meiner Lederhose als boy from germany nicht unauffällig, trotzdem. Mit Augen, die an jeder Ecke ein Wunder erwarten, in jedem Gleichaltrigen einen wundervollen Menschen, den man sich scheut zum Freund zu machen, in jeder jungen Frau eine Künstlerin, die so einem radfahrenden Hippie die Welt erklären könnte, wenn sie Zeit hätte. Das soziale Leben ähnelt dem Hinundherbranden der Wellen unten am Strand, man verliert sich so schnell aus den Augen, wie Muscheln angespült und weggespült werden. Achja, nun hab ich den brackigen Geruch des Hafens in der Nase, wie das Wasser zwischen Bordwand und Kaimauer gluckst und gurgelt, also das kommt schon wieder. Damals prägten sich - vorläufig - alle die Einzelheiten ein, das Lachen, die Augen, die Hände, die Haltung, die Worte. Nur leider ist das inzwischen definitiv nicht mehr erinnerbar, nur noch dieses Rauschen, woraus Erinnerungsfetzen tauchen, die ich jetzt zusammenfüge. Meiner Mutter schrieb ich per Postkarte nach Hause von der Antiuniversität, sie war allem Neuen aufgeschlossen, bestimmt hätte sie an meiner Stelle dieses brodelnde London viel systematischer erkundet als ich. Es war 25 Jahre nach dem Krieg, und ich wurde von älteren Engländern auch auf den Krieg angesprochen, aber da war nichts Feindseliges mehr, zumal meine Mutter die Reise gutgeheißen und ich überhaupt keine Vorbehalte hatte.

Weiß auch nicht mehr, wann das war mit Donovan und Atlantis, aber meine Faszination für diese utopische Insel übertrug sich ein wenig auf England und die bunten Menschen dort, eine Mischung aus Donovan, Beatles, The

Who und Yellow Submarine, und ich war hier um Utopia zu erkunden. Tut mir leid daß ich kein Telefonbuchgedächtnis habe, die Gesichter der Menschen sind für mich nur wie Lichter am Tag, die Stimmen, selbst die Themen ergeben ein Gemälde wie eine weite Landschaft, in der die Teestuben, Bookshops, Bars und Läden der Hippies wie eine Lichterkette leuchten, hab ich alle besucht, und von meinem wenigen Geld einige Undergroundzeitschriften mitgenommen. Es gab viele solcher Läden, mit verschiedenen Schwerpunkten, der Anarchist Bookshop, der Compendiumbuchladen (hatte irgendwie mit der Antiuni zu tun), Stadtteilläden, alternative Werkstätten, doch die Bedeutung von Gandalfs Garden ist mir erst viel später aufgegangen, weil ich bei Esoterik etwas schwer von Begriff war, also wie das nämlich mit Orwell und Huxley zusammenhängt, die gegen den Staatstotalitarismus geschrieben haben. Damals ließ ich mich blenden von der Freundlichkeit und Fröhlichkeit der Hippies, sag erstmal zu allem Ja, wenn mir esoterische Geheimnisse erklärt werden, und könnte sein daß ich einen Tee umsonst gekriegt habe, mit Kiffen hatte ich es nie, war auch zu schüchtern um mich auf viel einzulassen, aber umso intensiver war ich beeindruckt von den Menschen. Daß Gandalf ein Zauberer aus dem Buch von Tolkien ist, war mir klar, könnte auch sein, daß ich ihm bereits verfallen war, so wie ich mich durch London geträumt habe, weiter durch Winchester, Wessex, Gloucester und Wales, Bristol habe ich komischerweise ausgelassen, ich sehe nur grün, selbst in London, selbst wens regnet, ... also, so wird das nichts, das Erinnerungsrauschen ... aber ich weiß die Lieder noch, "Winchester Cathedral" und "catch the wind" und "there's a whole generation with a new explanation". Die neue Welterklärung der "people with flowers in their hair" war klar und deutlich, wenn auch naiv: "LOVE", und das Liedchen "Winchester Cathedral" hat für mich seit damals die Farbe Grün, und wenn ich die Melodie laufen lasse, kommt ein weiter, wolkenloser, blauer Himmel dazu, im Hintergrund schon kleiner das weiße Gemäuer. Die Lieder von damals werden in einer andern Ecke des Gehirns aufbewahrt, und wenn ich sie raushol und mitsumme, dann kommt erst die Stimmung wieder, dann Farben und Panorama ... und jetzt habe ich meine alten Zeitschriften von Gandalfs Garden rausgesucht, um sie gründlich zu lesen, endlich will ich mich in die vermeintliche Esoterik Tolkiens und der Hippies von damals vertiefen und finde etwas ganz anders: eine Poesie der Überwindung des materialistischen Systems, das aus Gier, Leidenschaft, Gewalt und Bosheit besteht. Für das es nie und nimmer historische oder materialistische Gesetzmäßigkeiten gibt, und genau das hat Tolkien angezweifelt, ebenso wie übrigens Orwell und Huxley, nur ganz anders argumentiert.

Im Londoner Stadtteil Chelsea, der Straße mit dem sinnreichen Namen World's End, wurde der Laden und die Zeitung 1968/69 gegründet, "Du

betritt Gandalfs Garten - fürchte dich nicht!" lautete der erste Satz in der Zeitung, wo vorn drauf ein Mensch aus dem Ei geboren wird. "Im Lande Mittel Erde, bedroht und beinahe verschlungen von den dunklen Mächten, vereinigt Gandalf die verschiedenen, einander mißtrauenden Nationen in einer letzten Anstrengung zur Rettung der Welt. ... Der Geist Gandalfs ergreift die neue Generation auf der Suche nach einer Alternative zu den destruktiven Kräften der heutigen Welt, durch Verkündung der Nächstenliebe und gegenseitiger Hilfe, und für die Einheit aller Menschen der Welt." So schreibt der Gründer des Ladens und der Zeitung Muz Murray. Gandalfs Garten lag direkt gegenüber dem World's End Pub, und noch einige angesagte Läden lagen nahebei. Zweck des Ladens war nicht irgendwelche Gegenstände zu verkaufen, sondern Gemeinschaft herzustellen, hierher kamen die Sinnsucher der neuen Generation, jugendliche Mystiker, psychedelische Musiker, Maler, Poeten, Gurus, Mönche, bekannte oder später bekannte Künstler. Es war bereits von der "inner revolution" die Rede, und vielen andern Begriffen für die friedliche, spirituelle Transformation der Gesellschaft. Jahre später schrieb ein ehemaliger Besucher: "der Laden wurde von einer Kommune von Blumenkindern betrieben und zusammengehalten von Muz Murray. Der Laden blühte einige Zeit im High End der Sechziger, doch man fühlte sich zu beengt in Chelsea und zog raus nach Norfolk und anderswo." In der Blütezeit des Gartens fand ich selbst den Weg dorthin, große Kissen lagen auf dem Boden, um es sich bequem zu machen, Tee gab es umsonst, die Zeitungen durfte man bezahlen, einige der Anwesenden waren in Gespräche vertieft, andre meditierten im stillen, das waren die "good vibrations", die friedlichen Vibes, irgendwas mit spiritueller Transformation eines kriegerischen Jahrhunderts. In diesem Teil der friedfertigen Hippiejugend um Gandalfs Garten entstand 1971 das Konzept der "Seed Centre", um London zu verlassen und an geeigneten Orten im Königreich weitere spirituelle Zentren zu errichten, etwa in York und Edinburg. Der Garten im World's End wurde also aufgegeben, bevor das offizielle London begriff, daß hier ein Zentrum der Gegenkultur existiert hatte, das dann einige Jahre später zum Punk konvertierte, mit Johnny Rottens "no future, God save the Queen", und 79 kam Thatcher an die Macht. JR sang im selben Lied auch, "wir sind die Blumen / im Abfalleiner". Während wir in D'land grade mal die Alternativbewegung entdeckten, führte die Entwicklung in London und New York verdammt früh zu einer Beschleunigung des Neoliberalismus, denn der Wirtschaftsboom nach dem Krieg war vorbei. In Joni Mitchells Lied „Woodstock“ von 1970 hieß es noch: „Wir sind Sternenstaub / Wir sind golden / Wir müssen uns aufmachen / Zurück in den Garten“, womit wohl Gandalf's Garten oder das Paradies gemeint war. Dies ist die Hymne der Gegenkultur der 60/70er Jahre, aber auf die Friedenshoffnung des Woodstock-Festivals 1969 folgte

ein paar Monate später bereits das Altamont Free Concert, maßgeblich organisiert von den Rolling Stones, bei dem ein Afroamerikaner von der Security getötet wurde, und es bereits vorher bei dem Lied Sympathy for the Devil Schlägereien gegeben hatte. Aber die Stones spielten einfach weiter nach dem Mord. Man kann schwerlich sagen, daß die finsternen Mächte des Kapitals diesen Kulturbruch organisiert haben, aber auffällig ist doch diese Gleichzeitigkeit.

Nach dem Vorbild der historischen Digger und der aktuellen Diggerbewegung in San Franzisko boten die Blumenkinder von Gandalf kostenloses Essen und eine Zuflucht für Obdachlose an, sie übernahmen soziale Verantwortung, und nach dem Umzug in die ländliche Zentren bestand auch die Möglichkeit der Selbstversorgung mit Lebensmitteln. Auch wenn die Medien nur das Negative in ihren Blättern schrieben, gab es in der Jugendkultur immer beide Richtungen, den destruktiven Drogenkonsum und die Neigung zum mönchischen Verzicht. Gandalfs Hippies suchten die persönliche Transformation statt politischem Aktivismus, eine innere Entwicklung statt Drogenkultur, ein diszipliniertes spirituelles Leben mit Meditation und Yoga, die Betonung lag auf drogenfreier Spiritualität. Darin liegt auch ein innerer Gegensatz aller Jugendbewegungen, statt Hedonismus, Selbstverwirklichung und Lustgewinn geht es um spirituelle Verantwortung für die Gemeinschaft. Ob es auch eine intellektuelle Verantwortung geben kann, bezweifle ich, denn was ich in der Realität mit Materialisten aller Art, von Marxisten über Troztkisten, Antideutsche bis zu Parteisozialisten erlebt habe, konnten sie immer wunderbar beweisen, daß ihr Parteifuturismus die Welt letztlich - wohin? - in die ideologische Katastrophe führen würde. Ganz anders diese Zentren, wo gemeinsam meditiert oder diskutiert wurde. Dazu wurden Teilnehmer und Referenten aus der Umgebung eingeladen, auch Muz Murray reiste herum und propagierte sein friedliches Revolutionskonzept in Vorträgen über Mantra und Yoga. Daß die etablierten Kirchen und Religionen mit dieser blumenkindlichen Frömmigkeit ihre Probleme haben würden, war vorherzusehen, nie ist in der Geschichte der Staatsreligionen etwas anderes passiert, immer ging es denen um Machterhalt. Dabei machte die Religionskritik der Hippies auch nicht vor Predigern wie Billy Graham halt, umgekehrt mußten die Hippies sich vorwerfen lassen, die Religion und Philosophie, insbesondere die östliche, wie einen Selbstbedienungsladen zu nutzen, um spirituelle Elemente, die nicht zusammengehören, nach Belieben zu verbinden, aber was soll man machen, wenn man als Hippie ein ägyptisches Totenbuch in die Hand kriegt, ein Bhagavad Gita und die Edda? Das war ganz nach dem Geschmack der Hippie-Hasserin Vera Chapman von der Tolkien-Gesellschaft, die den Blumenkindern ihre Ahnungslosigkeit bescheinigte,

denn sie hatte die Tolkien-Gesellschaft vor allem gegen die Hippiefizierung von Tolkien gegründet. Aber Tatsache ist, daß Muz Murray von Tolkien das Einverständnis hatte, den Namen Gandalf's Garden zu benutzen.

Soweit also meine Lektüre von Gandalf's Garden und was ich sonstwo mitgekriegt habe, eine Sache hat mich aber besonders fasziniert, die ich euch Lesern nicht vorenthalten möchte. Es ist ein Aufsatz über den Aufstieg von Atlantis: "Atlantis ist heute weder Fakt noch Fiktion. Es ist zu etwas Größerem geworden als beides – zu einer Hoffnung in der Brust des Menschen! Es ist zu einem Symbol geworden, zu einer Suche, zum verlorenen Kontinent seiner selbst. Es ist der versunkene Kontinent unserer ewigen Natur, unseres verborgenen, doch unvergänglichen Selbst. Wir sehnen uns erneut nach dem Garten Eden – der ursprünglichen geistigen Heimat der Menschheit, wo der Mensch in Frieden mit sich selbst und seiner Umwelt lebte und mit allem eins war. — In diesem Sinne spielt es keine Rolle, ob Atlantis als materielle Tatsache existiert. Hier und da finden sich Anzeichen dafür, wenn wir uns umschaun. Gleich den äußeren Zeichen, die wir mit unserer eigenen spirituellen Natur wahrnehmen, sind dies verlockende Hinweise, die weit mehr versprechen, als sie tatsächlich offenbaren. Sie lenken unsere Aufmerksamkeit hinab unter die Wasseroberfläche – in die Tiefen unseres eigenen Selbst – und lassen uns rätseln, wie wir unter die Oberfläche vordringen können, um tatsächlich mit eigenen Augen zu sehen. Nicht bloß zu mutmaßen oder aufgrund der Anzeichen eine Gewissheit zu empfinden, sondern durch direkten Kontakt zu wissen. — In den letzten Jahren herrschte im Zusammenhang mit Atlantis große Unruhe. Es sind Abhandlungen in den angesehensten Fachzeitschriften und Publikationen erschienen. Es wurden Expeditionen organisiert, Forschungen durchgeführt, Hunderte von Büchern und Broschüren gedruckt – und sogar zufällige Beweise im Zuge von Meeresbodenuntersuchungen zutage gefördert. Doch im Grunde sind wir der Gewissheit noch immer keinen Schritt nähergekommen; wir können uns nach wie vor kein eigenes Bild machen. — Dann gibt es noch die andere Quelle von Beweisen – noch faszinierender, aber ebenso frustrierend. Hierbei handelt es sich um Informationen aus jener anderen Art der Erforschung und Forschung, an der unzählige Tausende auf der ganzen Welt arbeiten: der Erforschung des inneren Selbst. Aus dieser Quelle schöpfen wir Erinnerungen an vergangene Leben, intuitive Hoffnungen und Gefühle – und, am seltsamsten von allem, ein Gefühl der Dringlichkeit, der Erwartung, der Hoffnung. Kurz gesagt: den Glauben daran, dass es wieder emporsteigt. — Bereits in den 1920er Jahren prophezeite Cheiro in seinem außergewöhnlichen Buch „World Predictions“ (Weltvorhersagen), dass Atlantis in diesem Jahrhundert wieder emporsteigen würde. Er schreibt: „Im Laufe der nächsten fünfzig bis

hundert Jahre werden – nach einer Reihe verheerender Erdbeben – die Inseln der Azoren aus dem Atlantik aufsteigen, und die Ruinen des längst verschollenen Atlantis werden entdeckt und erforscht werden.“ Ein weiterer Prophet der jüngeren Zeit, Edgar Cayce, bekräftigt genau dies: dass Atlantis wieder emporsteigen und der Große Tempel von Poseidia erneut sichtbar werden wird. Um eine Aussage zu zitieren, die er in einem Zustand tiefen, tranceartigen Schlafs machte: „Poseidia wird zu den ersten Teilen von Atlantis gehören, die wieder emporsteigen. Erwartet es in den Jahren '68 und '69 – das ist nicht mehr allzu fern.“ Dies wurde im Jahr 1940 geäußert.“

Der Aufsatz von Mark Western über Atlantis in der Zeitschrift Gandalf's Garden ist noch etwas länger, mir kam es nur drauf an, die Utopie von Atlantis mit der Hippiebewegung und Gandalf's Garden zu verknüpfen, denn es ist ebenfalls eine positive Utopie wie viele andere, die gern als unmachbar und illusorisch verschrien werden. Dabei habe ich den wichtigsten Autor der Utopie noch gar nicht erwähnt, Thomas Morus, ebenfalls ein Engländer, aber nun, wie kommts, daß wir Tolkiens positive und wohldurchdachte Utopie hinter die höllischen Visionen von Orwell und Huxley zurückstellen? gar nicht ernst nehmen? nicht für diskutierenswert halten? Ich habe den Eindruck, daß unsre Nachbarn von der Insel sehr aufmerksam das Geschehen auf dem Kontinent verfolgen, schon seit Jahrhunderten übrigens, aber jetzt unter dem Eindruck des Kapitalismus in seiner Höchstform, oder egal wie wir die ausgemachte Bosheit von Staaten, Banken, Industriekonglomeraten, Behörden, subalternen Verwaltungen in der Provinz, Gerichten in Kreistädten und Hauptstädten, egal wie wir diesen Ausbund von Bosheit der Apparatschicks nennen, angesichts der aktuellen Entwicklung möchte man dem Pessimismus von Orwell und Huxley zuneigen. Und Tolkien, wenn auch märchenhafter als die beiden andern, stellt diese Welt nicht besser dar, und heute im 21. Jahrhundert ist das alles noch schlimmer geworden. Was ist das für eine Literatur, die in England Mitte des letzten Jahrhunderts entstanden ist, was verbindet sie, was verbindet die weltgeschichtlichen Zweifel einer sensiblen Intelligenz in England mit den Zweiflern auf dem Kontinent, Frankreich, Italien, Rußland, Polen, Deutschland? Alle erleben dasselbe! Eine wahnsinnig gewordene, teils totalitäre Gesellschaft mit entsprechenden Ideologien, die garantiert nicht originär deutsch sind, die von London bis Moskau, von Stockholm bis Barcelona die Menschen zu Anhängseln der Maschinen degradieren, und als Liberalismus, Kapitalismus, Neoliberalismus bis heute die Menschen und unser Denken verseuchen. Denke ich an die Zeit, wo das geschrieben wurde, da wurde ich geboren, und meine Eltern suchten nach Auswegen aus den Trümmern und Verheerungen der allesverschlingenden dunklen Mächte. Tatsächlich war

das nicht nur ein Big Brother oder ein Sauron, es war die ganze Struktur von Macht und Mißbrauch, ein perfides Unterdrückungssystem, das allen, die nicht Teil des Systems waren, die Existenzberechtigung absprach, das Menschsein absprach.

Soweit meine Erinnerungen und Gedanken zu Gandalfs Garten. Auf dem Küstendampfer konnte ich mit dem Seefahrtbuch wieder zur Rückfahrt anheuern, und das wäre vielleicht meine Kapitänslaufbahn geworden, wenn die Hippies mich nicht eines besseren überzeugt hätten, aber der Versuch, die Welt auf eine friedliche Weise umzukrempeln, wurde ausgerechnet von jemandem aus unserer alternativen friedlichen Szene von Osnabrück zunichte gemacht, der sich in späteren Jahren zum Kriegsminister Pistorius emanzipierte. Manchmal liegen die Gegensätze konstruktiver Menschlichkeit und destruktiver Bosheit unglaublich nah beisammen - ob es nicht möglich wäre, da ihn hier so viele von früher kennen, sogar aus der Schulzeit noch, ob es nicht möglich wäre, ihm Saurons Ring zu entreißen?